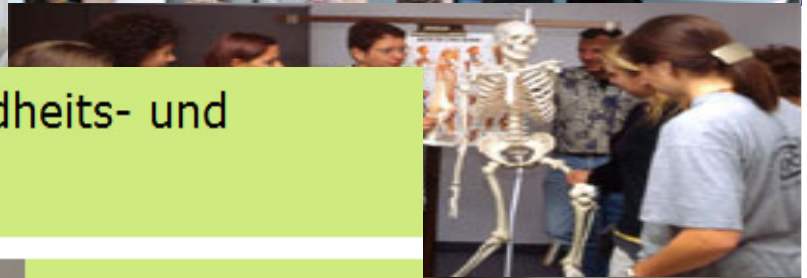
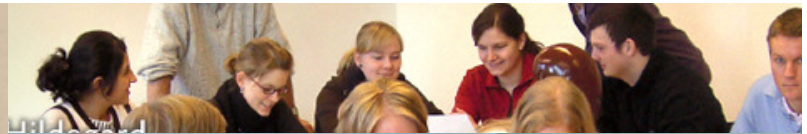


Wie verändern sich Tätigkeiten in der Pflege?

Auswirkungen auf die Ausbildung und
notwendige Kernkompetenzen

Gliederung

- Einleitung
- Wie verändern sich Tätigkeiten in der Pflege?
 - Analyse der Berufssituation Pflege
 - Konsequenzen für die zukünftige strukturelle Ausrichtung der Pflege
- Auswirkungen auf die Ausbildung:
„Ausbildung „neu“ denken!
- Vorstellung möglicher „Kernkompetenzen“
- Zusammenfassung / Ausblick



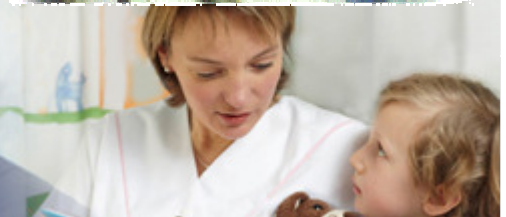
Was machen eigentlich... Gesundheits- und Krankenpfleger/innen?



Im Mittelpunkt der Gesundheits- und Krankenpflege steht die Heilung, Erkennung und Verhütung von Krankheiten.



Gesundheits- und Krankenpfleger/innen waschen die Patienten und bringen ihnen das Essen? Denken viele. Ist aber falsch!



Wie verändern sich Tätigkeiten in der Pflege?

Analyse der Berufssituation Pflege – zukünftige Anforderungen?

- Demografische Faktoren
- Institutionelle Faktoren
- Personelle Faktoren

- Demographische Faktoren
 - Zunahme des Anteils älterer und hoch betagter Menschen an der Gesamtbevölkerung
 - Zunahme der Pflegebedürftigkeit im Alter (vgl. „gesunde Alte“)
 - Prognostizierter Anstieg des Pflegebedarfs bei rückläufigen Geburtenzahlen
 - Änderung des Krankheitsspektrums => Maßnahmen der Prävention und Rehabilitation nehmen zu
 - Zunahme chronisch-degenerativer Erkrankungen („Zivilisationskrankheiten“)
 - Erweitertes Spektrum von Infektionskrankheiten („Resistenzen“)
 - Zunahme dementieller Veränderungen, psychosomatische Erkrankungen
- (vgl. Hundenborn, 11/2009; Sahmel 2011)

- **Institutionelle Faktoren**

- Intensivierung und Technisierung im Krankenhaussektor
 - Senkung der KH-Verweildauer
 - Erhöhung der Fallzahlen stationärer Patienten im Krankenhaus
- Zunahme der Pflegenachfrage im ambulanten Bereich sowie im Bereich der stationären Heimpflege
- Zunahme komplexer Pflegesituationen in der stationären Altenhilfe sowie im ambulanten Bereich
=> Intensivierung und Technisierung
- Ökonomisierung der Pflege in der Gesundheitswirtschaft (vgl. Hundenborn, 11/2009; Sahmel 2011)

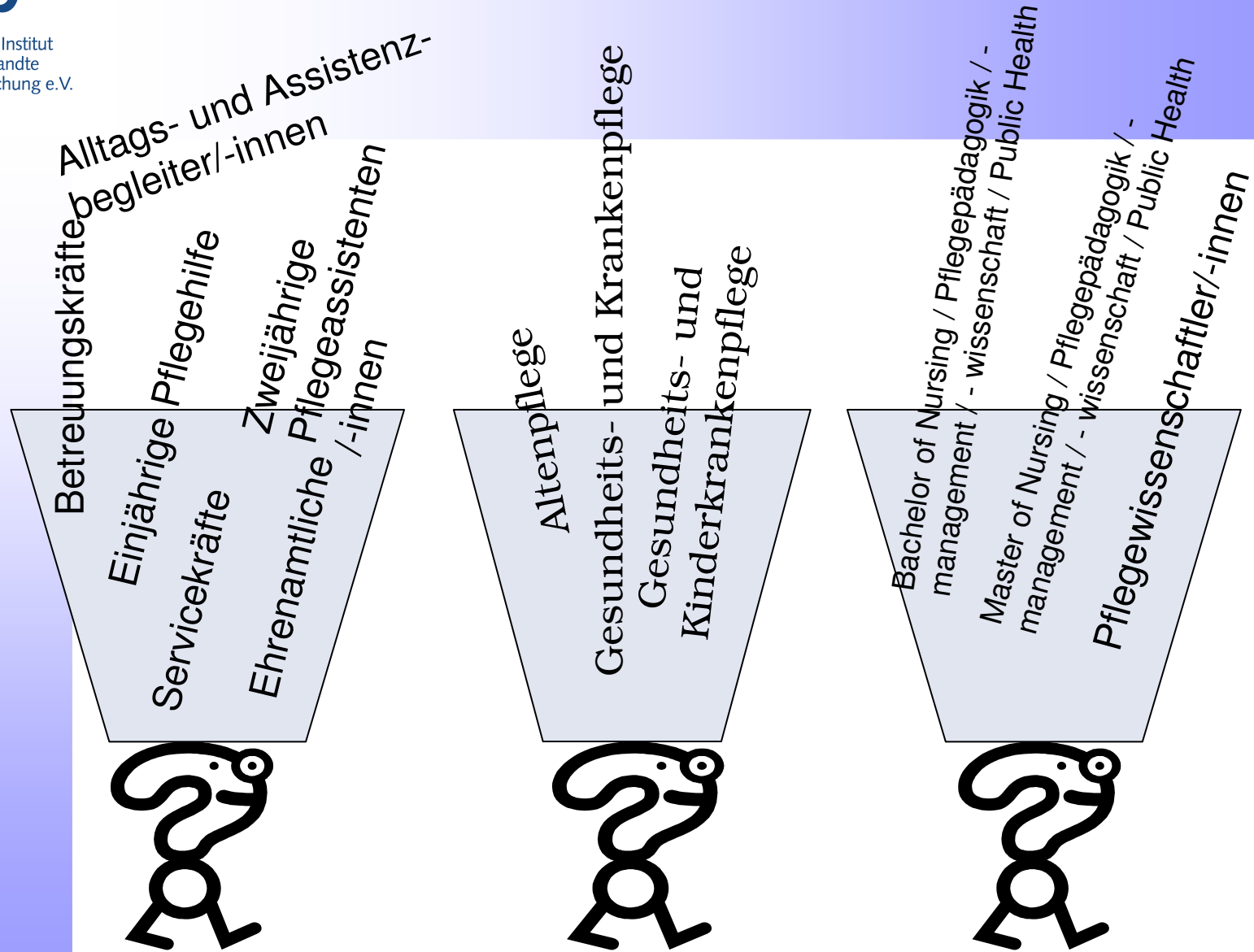
• Personelle Faktoren

- Abbau von Personalstellen / Ausbildungsplätzen (Fachkräfte und Hilfskräfte)
- nicht besetzte Pflegestellen in Krankenhäusern, in der stationären Altenhilfe und in der ambulanten Pflege
- offene bzw. fehlende Stellen (vgl. Pflege thermometer 2009)
- Zunahme „Qualifikationsmix“ mit unspezifischen Aufgabenbereichen
- Zunahme von „Laienpflege – Pflegen kann [muss] Jeder [können]!“
- Berufsverbleib / Berufsbiografien

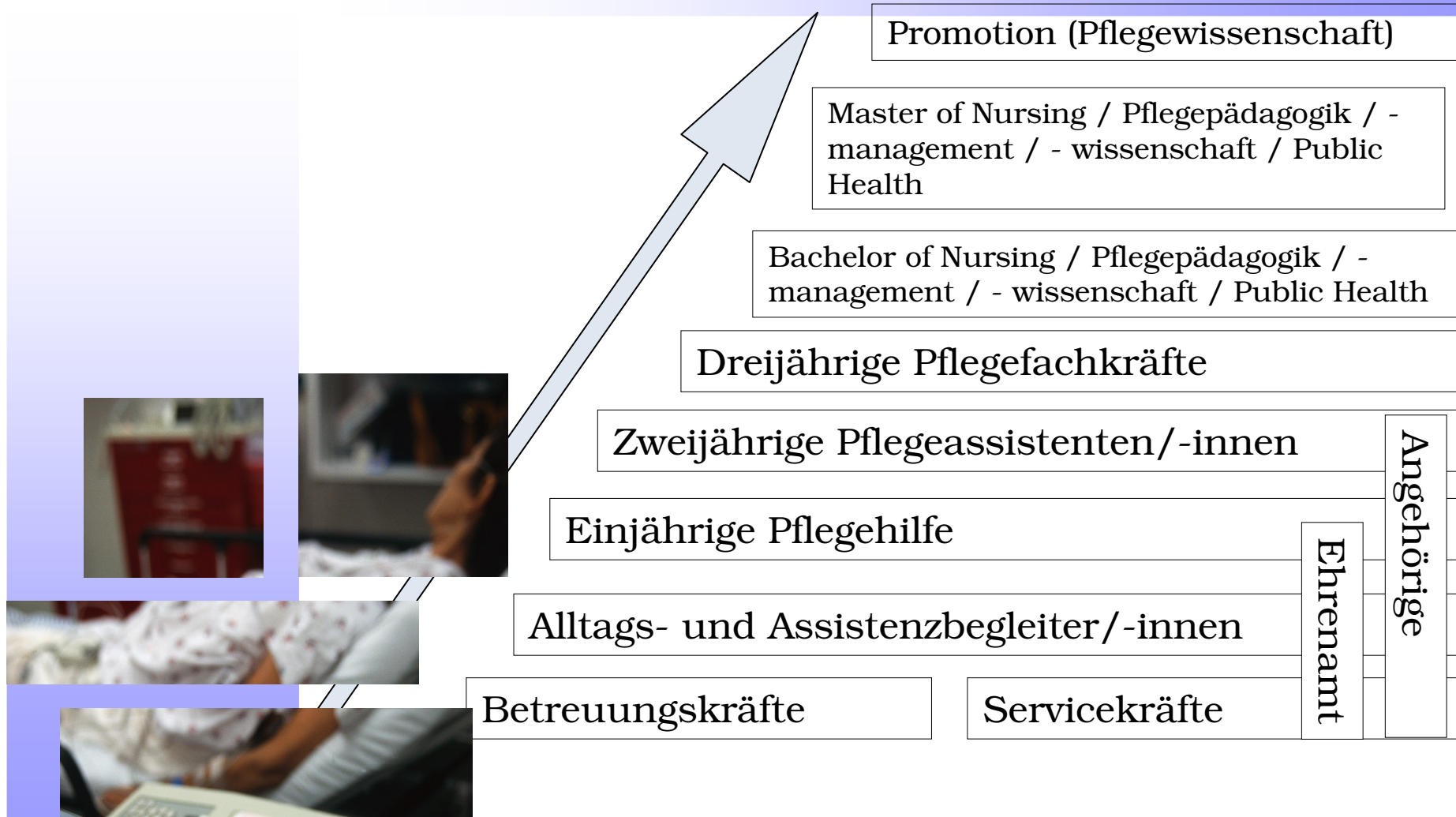
Konsequenzen für die zukünftige strukturelle Ausrichtung der Pflege

- Pflegeberufliche Entwicklung – aktueller Stand
- Wohin geht die Pflege?
 - Möglichkeit 1
 - Möglichkeit 2

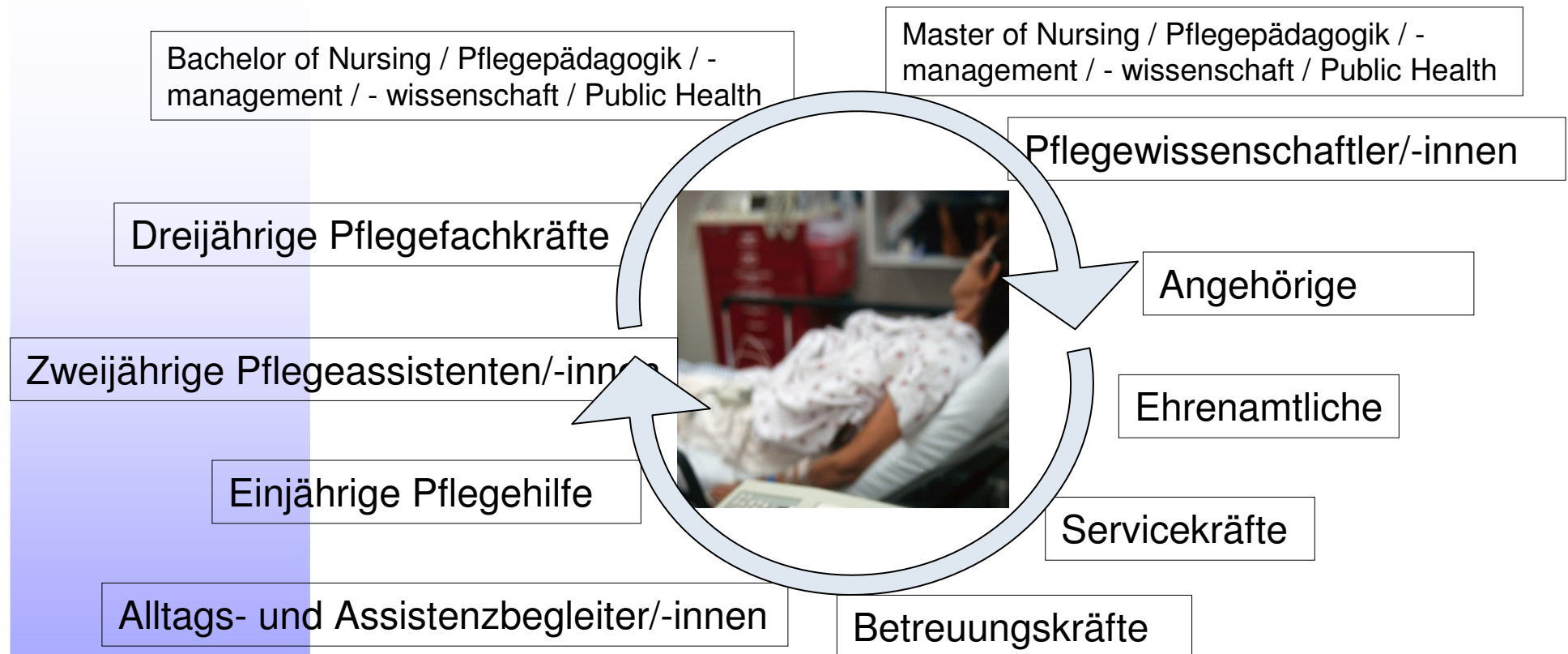
Pflegeberufliche Entwicklung



Wohin geht die Pflege? - 1



Wohin geht die Pflege? - 2

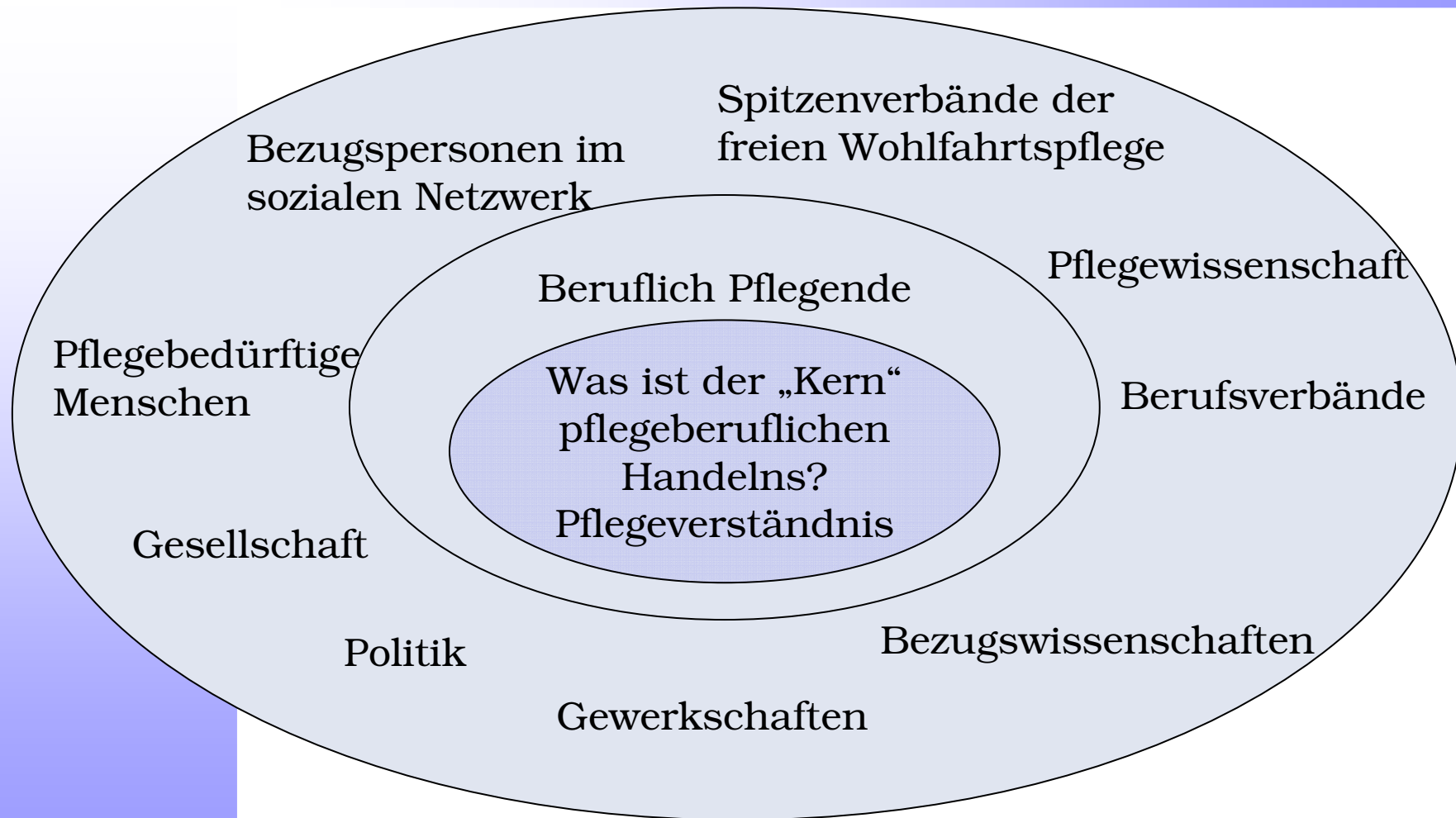


Auswirkungen auf die Ausbildung

- Was ist „Pflege“? Was tut „Pflege“?
- Ausbildung „neu“ denken

Was ist „Pflege“?

Was tut „Pflege“?



Ausbildung „neu“ denken

- Entwicklung eines zukunftsfähigen, nachhaltigen Pflegeverständnisses
- Erkennen und Annehmen des eigenverantwortlichen pflegerisch-therapeutischen Auftrages beruflich Pflegender
- „Kein Anschluss ohne Abschluss“
- „zielgruppenspezifische“ Modularisierung pflegeberuflicher Bildungsgänge
- Durchlässigkeit vertikal - horizontal
- Anerkennung nicht-formaler und informeller Kompetenzen

Vorstellung möglicher „Kernkompetenzen“

- Einstellungen und Werthaltungen, die dazu führen, dass Menschen auf der Grundlage eines ethischen Selbstverständnisses handeln:
 - Akzeptanz,
 - Empathie und
 - Wertschätzung

„Sechs spezielle Kompetenzen des exemplarischen Erfahrungslernens“

1. Identitätskompetenz
2. Technologische Kompetenz
3. Gerechtigkeitskompetenz
4. Ökologische Kompetenz
5. Ökonomische Kompetenz
6. Historische Kompetenz

(Negt 2011, 218 - 234)





Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Literaturhinweise

- Isfort, M.; Weidner, F. et al. (2010): Pflege-Thermometer 2009. Eine bundesweite Befragung von Pflegekräften zur Situation der Pflege und Patientenversorgung im Krankenhaus. Herausgegeben von: Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip), Köln. Online verfügbar unter <http://www.dip.de>
- Hundenborn, G.: Pflegekräfte – Fit und motiviert bis zur Rente Personalstrategien und demographischer Wandel. Die Schwester Der Pfleger 11/2009)
- Negt, Oskar (2011): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen, Steidl Verlag
- Oelke, U., Menke, M.: Gemeinsame Pflegeausbildung. Modellversuch und Curriculum für die theoretische Ausbildung in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle, Huber 2002
- Sahmel, K.-H.: Wandel der Pflege – Neue Kompetenzen für Pflegekräfte. Vortrag Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, 16.2.2011